

Auslandssemester WS 22/23

An der Université de Moncton

Kanada



# ERFAHRUNGSBERICHT

Fabiola Geiger

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFT  
INTERNATIONAL MANAGEMENT

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b><u>WARUM KANADA?</u></b>	<b><u>- 3 -</u></b>
<b>2.</b>	<b><u>VORBEREITUNG</u></b>	<b><u>- 3 -</u></b>
<b>2.1.</b>	<b><u>FINANZIERUNG</u></b>	<b><u>- 4 -</u></b>
<b>3.</b>	<b><u>REISEN</u></b>	<b><u>- 4 -</u></b>
<b>4.</b>	<b><u>ANKUNFT IN MONCTON</u></b>	<b><u>- 5 -</u></b>
<b>5.</b>	<b><u>MONCTON – STUDENTEN-/CAMPUSLEBEN</u></b>	<b><u>- 6 -</u></b>
<b>5.1.</b>	<b><u>CEPS</u></b>	<b><u>- 7 -</u></b>
<b>5.2.</b>	<b><u>63 – MENSA</u></b>	<b><u>- 8 -</u></b>
<b>6.</b>	<b><u>KURSE</u></b>	<b><u>- 8 -</u></b>
<b>7.</b>	<b><u>FAZIT</u></b>	<b><u>- 10 -</u></b>
<b>8.</b>	<b><u>IMPRESSIONEN ZUM STUDENTENLEBEN IN MONCTON</u></b>	<b><u>- 11 -</u></b>

## Erfahrungsbericht – Université de Moncton

### 1. Warum Kanada?

Da ich bereits 2018 im Rahmen meiner Ausbildung ein Auslandspraktikum im schönen Süden Frankreichs in Perpignan absolviert hatte, wollte ich dieses Mal nicht nochmal nach Frankreich gehen, sondern etwas Neues sehen. Des Weiteren wollte ich unbedingt ins französischsprachige Ausland, wobei hier Kanada oder La Réunion übrigblieben. Somit fiel meine Wahl letztendlich auf Kanada. Glücklicherweise erhielt ich nach der Vergabe der Plätze meine zweite Priorität, Moncton.

### 2. Vorbereitung

Bereits in der Hochschule bekommt man die Möglichkeit sich auf den Auslandsaufenthalt in einem französischsprachigen Land vorzubereiten. Mit dem Kurs „Leben und studieren in französischsprachigen Ländern“ erhält man Einblicke in die verschiedenen französischsprachigen Kulturen, in die länderspezifischen Gegebenheiten, die Sprachbesonderheiten, wie spezielle Akzente und vieles mehr. Für diesen Kurs muss ein sogenanntes Padlet über das gewünschte Zielland erstellt werden. Dabei handelt es sich um eine große Mindmap in welcher alle interessanten und nützlichen Informationen über das gewünschte Zielland und die Zielstadt gesammelt werden sollen. Dies ist besonders bei der Vorbereitung des Auslandssemesters hilfreich, da der größte Teil der Rechercharbeit dadurch bereits getan ist.

Nachdem mir der zweite Platz meiner Prioritätenliste, die Université de Moncton, von der Hochschule in Augsburg zugeteilt wurde, musste ich noch einige Dokumente beim International Office einreichen, damit diese meine Bewerbung bei der Uni in Moncton abschließen konnten. Danach musste ich auf die offiziell Zusage des Platzes von der Universität in Moncton warten. Seit Corona waren wir nun die ersten internationalen Studenten, die die Universität in Moncton wieder besuchen durften. Die Zusage hat sich durch den Voraugang der Pandemie daher ganz schön gezogen.

Wer vorhat nur für ein Semester in Kanada zu studieren kann ein einfaches Visum, das sogenannte ETA, beantragen. Dies funktioniert ganz einfach online und kostet nur ein paar CAD. Bei der Buchung des Fluges empfiehlt es sich diesen bereits einige Monate im Voraus zu buchen, da dieser dann günstiger ist. Die Suche nach einer passenden Unterkunft gestaltete sich recht einfach, da ich mich dazu entschieden hatte die angebotenen Wohnungen der Wohnheime auf dem Campus in Anspruch zu nehmen. Die Uni in Moncton informiert per Mail ab wann und wie die Studenten sich auf die verschiedenen Residenzen bewerben können. Online können drei verschiedene Präferenzen über eine Prioritätenliste angegeben werden. Als Austauschstudent steht einem im ersten Semester ein sicherer Platz in einem der Wohnheime zu. Meine erste Wahl war die Résidence Lefebvre. Hierbei handelte es sich um eine dreier WG mit drei Zimmern, einem Bad und einer kleinen Küche direkt auf dem Campus.

Zu den Vorbereitungen gehörte zudem die Einreichung eines Non-Erasmus Learning Agreements, mit den Fächern, die gerne belegt werden möchten. Vorab habe ich außerdem noch eine Auslandskrankenversicherung über den ADAC abgeschlossen. Zwar muss an der Uni nochmals eine verpflichtende Krankenversicherung abgeschlossen werden, jedoch deckt diese zum Beispiel keine Zahnarztkosten ab.

## 2.1. Finanzierung

Um mir das Auslandssemester zu finanzieren hatte ich einige Ersparnisse zur Seite gelegt. Da ich jedoch wusste, dass diese nicht ausreichend sein werden entschied ich mich dazu eine Förderung zu beantragen. Dabei wollte ich zuerst versuchen mich auf die PROMOS Förderung zu bewerben. Leider wurde ich für diese Forderung abgelehnt. Jedoch bekam ich anstatt dessen ein Teilstipendium der Hochschule Augsburg. Da ich nun nicht den kompletten Umfang der Förderung bekommen hatte beschloss ich mich noch auf das Auslands BAföG zu bewerben. Die Bearbeitung dieses Antrags dauert bei mir nun allerdings schon länger als sechs Monate. Dadurch sollte für die Beantragung des Auslands BAföGs auf jeden Fall genug Zeit eingeplant werden.

## 3. Reisen

Bevor es für mich mit dem Auslandssemester losging entschied ich mich dazu zusammen mit einer Freundin, welche ebenfalls das Auslandssemester an der Université de Moncton absolvieren würde, Kanada zu bereisen. Somit reisten wir drei Wochen vor Beginn des Semesters an. Dabei blieben wir ca. vier Tage in Toronto, eineinhalb Wochen in Montréal und eine Woche in Quebec. In Montréal blieben wir ziemlich lange, da uns die Stadt sehr gut gefallen hatte, wir dort Freunde gefunden hatten und die Stadt für junge Leute einiges zu bieten hatte. Im Sommer lohnt es sich folgende Aktivitäten zu unternehmen oder folgende Orte in Montréal zu besuchen: Piknic Électronik, China Town, Little Italy, Mont Royal, Old Montréal und den Hafen. Bei LaBanquise kann man zudem die beste Poutine der Stadt essen.

Um von Stadt zu Stadt zu reisen nutzten wir Apps wie „Pop a ride“ oder den Zug. Einmal hatten wir das Glück Leute im Hostel kennengelernt zu haben, welche uns in ihrem Auto mitnehmen konnten.

Von unserem letzten Ziel, Quebec City, nutzten wir den Zug, um nach Moncton zu kommen. Durch eine Verzögerung wurde aus einer geplanten 13 Stunden Fahrt schnell eine 17 Stunden Fahrt.

Letztendlich würde ich die Reisezeit für diese drei Städte auf zwei Wochen beschränken, da Kanada doch ein sehr teures Reiseland für junge Leute ist.

## 4. Ankunft in Moncton

Nach der langen Zugfahrt kamen wir endlich in Moncton an. Am Bahnhof wurden wir von dem studentischen Service der Uni abgeholt. Diesen kann man sehr einfach über Whatsapp kontaktieren. Vom Bahnhof wurden wir anschließend direkt zum Campus und zu unseren Unterkünften gebracht. Dort angekommen musste ich nochmals eine Vereinbarung für mein Wohnheim Lefebvre unterschreiben und bekam den Schlüssel für das Wohnheim und mein Apartment überreicht. Die Bettwäsche bekommt man für die ersten Wochen vom Service de logement gestellt. Jedoch muss diese innerhalb einer Frist wieder abgegeben werden und es muss sich um eigene Bettwäsche gekümmert werden. Darüber hinaus verfügen die Apartments über keinerlei Geschirr, Besteck oder anderweitige Küchenutensilien, sowie Töpfe oder Pfannen. In der kleinen, schmalen Küche gibt es lediglich einen kleinen Herd mit zwei Platten, einen Kühlschrank und ein Waschbecken. Die restlichen Utensilien müssen nach Ankunft von den Studenten selbst gekauft werden. Außerdem müssen Kosten, wie die Krankenversicherung der Uni, die kompletten Kosten für die Unterkunft für das Semester und andere Gebühren direkt zu Beginn des Semesters bezahlt werden. Meiner Meinung nach ist dies sehr wichtig zu wissen, da es sich um eine größere Summe handelt, welche auf einen zukommt. Somit ist es ratsam die Bezahlung vor Abreise mit der Bank oder mit den Eltern abzuklären (z.B. Kreditkartenlimit). Am ersten Abend nach unserer Ankunft organisierte der studentische Service eine Fahrt zu Walmart, damit alle wichtigen Anfangsutensilien für die Küche und Grundlebensmittel eingekauft werden konnten. In den darauffolgenden Tagen trafen meine beiden Mitbewohnerinnen, eine Spanierin und eine Französin, in der WG ein. In Lefebvre gibt es entweder dreier WGs oder einzelne Apartments, welche allerdings über keine Küche verfügen.



Einblicke in die  
Unterkunft Lefebvre



## 5. Moncton – Studenten-/Campusleben

Wir trafen ca. eineinhalb Wochen bevor die Kurse begannen auf dem Campus in Moncton ein, so wie auch einige andere internationale Studenten. Der studentische Service hatte sich hierfür verschiedene Aktivitäten im Rahmen der „Semaine Pré-Rentrée“ ausgedacht, wie Karaoke Abende, BBQs, Wanderungen in Irish Town, einem Freizeitparkbesuch, einem Strandbesuch, einem Beertasting oder einem Abend mit Gesellschaftsspielen. Durch die Teilnahme an vielen verschiedenen Aktivitäten erhofften wir uns natürlich unter anderem schnell Anschluss zu den anderen Austauschstudenten zu bekommen. Jedoch wurden wir hier relativ schnell enttäuscht. Denn ganz so international war es unter den Austauschstudierenden gar nicht mal. Die meisten anderen Austauschstudenten kamen aus Frankreich oder Belgien. Ein ganz kleiner Teil der restlichen Austauschstudenten war schlussendlich aus Italien, Deutschland oder Spanien. Somit bildeten sich unter den Franzosen und Belgiern ziemlich schnell eigene Grüppchen, in welche man sich nur sehr schwer integrieren konnte. Dies war anfangs ziemlich deprimierend, da es im Auslandssemester natürlich zu einem großen Teil um den Austausch mit den anderen Studenten und die Knüpfung neuer Kontakte geht. Somit hat es für uns ca. einen Monat gedauert, bis wir wirklich Anschluss bei anderen Studenten gefunden hatten. Dabei wurden wir letztendlich jedoch herzlich von ein paar inländischen Student/-innen aufgenommen, welche unsere Zeit in Moncton einzigartig machten.

Die Stadt Moncton ist sehr klein und meiner Meinung nach keine typische Studentenstadt, wie man dies eventuell aus Deutschland kennt. Der Campus ist zwar sehr groß, dafür hat die Stadt selbst eher weniger zu bieten. Es gibt eine Main Street auf welcher jedoch unter Tags nicht viel los ist. Zudem ist in der Stadt alles sehr verteilt. Daran musste ich mich erstmal gewöhnen und mich einfinden. Nach dieser Erkenntnis habe ich viel mit anderen Studenten vom Campus geredet, um herauszufinden, welche Aktivitäten man in Moncton unternehmen kann. Hier ein paar Aktivitäten, die wir letzten Endes immer mal wieder unternommen hatten oder sehr empfehlenswert fanden:

- Centre Avenir → Eishockeyspiele
- Eishockeyspiele der Aigles Bleues anschauen
- Parlee Beach
- Bay of Fundy
- Halifax
- Irish Town
- Magnetic Hill
- Fußballspiele auf dem Campus
- Leichtathletik Wettkämpfe auf dem Campus
- Hopewell Rocks
- Schokofluss
- Kino
- Tonys Bäckerei
- Halo Donuts
- Pizza Girl
- Stadtmarkt

Einige der Aktivitäten liegen leider abseits von Moncton, wodurch hierfür ein Auto notwendig ist. Die Mietung eines Autos ist sehr teuer und erst ab 21 Jahren möglich. Viele Aktivitäten spielen sich jedoch auch auf dem Campus ab. Das Nachtleben in Moncton ist nun auch nicht riesig, jedoch gibt es ein paar Bars, Clubs oder Events, welche besucht werden können, wie zum Beispiel:

- Furnace Room (Bar) → Hier ist immer mal wieder Live Musik geboten. Falls ihr die Bar besuchen solltet müsst ihr unbedingt Pickle Shots und den Apple Cider probieren.
- Cosmos (Bar/Club)
- Third Glass (Bar)
- Tide and Boar → hierbei handelt es sich eigentlich um einen Pub. Jedoch gibt es im hinteren Teil des Pubs einen Club, in welchem immer mal wieder größere Veranstaltungen stattfinden.
- Karaoke Nächte auf dem Campus
- Studenten Bar auf dem Campus „Le Coude“
- Partys im 63 auf dem Campus

Allgemein spielt sich sehr viel von dem Studentenleben auf dem Campus ab. Es werden unter dem Semester in der Studentenbar „Le Coude“ immer wieder Aktivitäten wie die Karaoke Nächte, Quiznächte, Partys, Spieleabende oder Musik Bingo angeboten.

Falls man mal vergessen haben sollte wichtige Einkäufe zu tätigen gibt es sogar einen kleinen Laden auf dem Campus. Ansonsten bin ich immer zu Walmart oder Sobeys gefahren. Beide Läden befinden sich in dem Einkaufszentrum „Champlain“ und sind mit dem Bus einfach zu erreichen.

## 5.1. CEPS

Mit der Studentenkarte erhielt man zum Beispiel kostenlosen Eintritt in das CEPS. Dies ist das Sportzentrum der Universität, in welchem sich ein Fitness und eine Schwimmhalle befindet. Außerdem bietet die Uni verschiedene Sportkurse an, zu welchen man sich zu Beginn des Semesters anmelden kann. Ich hatte mich zu einem Yoga Kurs angemeldet, welcher zwei Mal die Woche stattfand. Für das gesamte Semester bezahlte ich hierfür 45 CAD. Den Kurs kann ich jedem nur empfehlen, da er eine gute Abwechslung zum Unialltag ist und besonders in den zwei Prüfungsphasen die Nerven beruhigt.



Yogastunde im CEPS

## 5.2. 63 – Mensa

Das „63“ ist die Mensa der Université de Moncton. Zu Beginn des Semesters werden hierfür verschiedene Essenspläne angeboten. Dabei wird eine einmalige Pauschale bezahlt und je nach gewähltem Plan erhält man dafür z.B. sieben Mahlzeiten pro Woche in der Mensa. Ich hatte mich gegen diese Pläne entschieden, da diese zum einen teuer waren und ich sehr gerne zu Hause kochte. Allerdings könnte dies eine gute Lösung für die Leute sein, die über keine Küche in ihrem Apartment verfügen. Ansonsten waren die Mahlzeiten in der Mensa sehr lecker und eine gute Abwechslung, wenn man doch mal keine Lust oder Zeit zum Kochen hatte.

## 6. Kurse

Bekannterweise wird vor Antritt des Auslandssemesters ein sogenanntes Learning Agreement ausgefüllt, mit den Kursen, die gerne an der Gastuniversität besucht werden möchten. Vor Ort stellte sich allerdings heraus, dass nicht alle meiner gewählten Kurse zu dem besuchten Semester angeboten wurden, wodurch ich mein Learning Agreement nochmals abändern musste. Ursprünglich wollte ich im Ausland eine „Marketing und Sales Vertiefung“ absolvieren. Da ich meine Kurswahl jedoch nochmals ändern musste entschied ich mich dazu eine Personalvertiefung zu belegen. Um neue Kurse zu wählen und mein neues Learning Agreement absegnen zu lassen bekam ich Hilfe von der Vizedekanin der Wirtschaftsfakultät. Als internationaler Student kann man sich nicht in alle Kurse selbständig einschreiben, da es einer Freischaltung durch die Vizedekanin bedarf. Bei einigen Kursen musste ich um die Erlaubnis für die Teilnahme bei den Dozenten fragen, da ich die nötigen Vorkurse der Université de Moncton nicht hatte. Schlussendlich sah die Wahl meiner Kurse wie folgt aus:

- Comportement organisationnel (ADRH3222)

Hierbei handelt es sich um einen Kurs des Personalmanagements. Es geht um verschiedene Personalthemen, wie zum Beispiel die Lösung von Konflikten innerhalb einer Organisation, die Bewältigung von Stresssituationen, die Motivation der Mitarbeiter, um menschliche Verhaltensweisen, verschiedene Wahrnehmungen, die Leitung von Teams, die Kommunikation und vieles mehr. Die Dozentin Vivi Koffi erzählt in ihrem Kurs viel von ihren persönlichen Erfahrungen, wodurch die Inhalte besonders anschaulich vermittelt werden. Bei Diskussionsthemen erwartet Frau Koffi die Teilnahme jedes einzelnen im Kurs. Sie sieht die Kursgruppe als Team und möchte jedem zu einer guten Note verhelfen. Während des Kurses müssen zwei Projekte abgegeben und präsentiert werden. Zudem gibt es eine Zwischenprüfung und eine Abschlussprüfung.

- Leadership mobilisateur (ADRH6224)

Hierbei handelt es sich um den weiterführenden Masterkurs zu dem oben genannten Kurs „comportement organisationnel“. Es geht darum, wie man die

Rolle einer Führungskraft innerhalb einer Organisation einnimmt. Es wird unterrichtet, wie mit verschiedenen Konflikten, Stresssituationen, Emotionen, Kulturen etc. der Teammitglieder umgegangen werden sollte. Außerdem wird vermittelt wie ein Team motiviert zusammen und zielgerichtet arbeiten kann. Ich lernte dort verschiedene Strategien zur Problemlösung aber auch Analysemöglichkeiten, um die Probleme überhaupt erst zu ermitteln. Einige Inhalte überschneiden sich mit denen des ersten Kurses. Nachdem ich beide Kurse absolviert habe würde ich empfehlen nur den Masterkurs zu belegen. Dieser ist auf jeden Fall machbar. Auch hier gibt es zwei Projekte, eine Zwischen- und eine Endprüfung.

- Psychologie sociale (PSYC2500)

Ich habe mich besonders darüber gefreut gehabt die Psychologiekurse in meinem Auslandssemester belegen zu können. In diesem Kurs ging es um die Sozialpsychologie, wie zum Beispiel den sozialen Einfluss, Gruppenprozesse, Stereotypen, Vorurteile, Diskrimination, Einstellungen, Kognitionen und soziale Wahrnehmungen. Als Leistungsnachweis mussten zwei sogenannte „Ateliers“ absolviert werden. Dabei hat man einen Tag Zeit, um verschiedene Fragen zu einem im Unterricht behandelten Thema zu beantworten. Hierbei müssen die theoretischen Inhalte der Vorlesung auf ein eigen gewähltes Beispiel angewendet werden. Außerdem musste eine Zwischen- und Endprüfung absolviert werden.

- Relations humaines (PSYC2810)

Bei diesem Psychologiekurs drehte sich alles um verschiedene zwischenmenschliche Beziehungen. Somit ging es um die Lösung von Konflikten, familiäre Beziehungen, Liebesbeziehungen, verschiedene Bindungsstile, Hilfsbereitschaft, Kommunikation, die Ich-Beziehung und die Selbstdarstellung. In diesem Kurs musste eine Gruppenarbeit und eine Zwischen- und Endprüfung absolviert werden. Darüber hinaus konnten weitere Punkte verdient werden, indem wöchentlich Texte gelesen oder Videos angesehen wurden, zu welchen anschließende Quizfragen beantwortet wurden.

- Théorie organisationnelle (ADMN3242)

Während dieses Kurses werden verschiedene Theorien bezüglich der Funktionsweisen und der Abläufe in Organisationen besprochen. Zudem werden verschiedene geschichtliche Hintergründe miteinbezogen. Anfänglich fand ich den Kurs noch ganz interessant. Im Zeitverlauf wurde der Kurs jedoch immer verwirrender und ich wusste nicht so recht was mir die gefühlt hundert verschiedenen Theorien bringen oder erklären sollten. Wie man eventuell raushören kann gehörte dieser Kurs nicht zu meinen Lieblingskursen und ich würde diesen Kurs auf keinen Fall ein zweites Mal wählen. Während des Kurses müssen zwei Gruppenarbeiten absolviert werden. Dabei werden Fallstudien im Team unter Anwendung der verschiedenen Theorien bearbeitet und interpretiert. Zudem gibt es eine Zwischen- und eine Endprüfung (open book), bei welchen ebenfalls Fallstudien bearbeitet werden. Der Dozent hatte sehr genaue Vorstellungen, wie solch eine Interpretation aussehen sollte. Die

Kommunikation mit dem Professor per Mail ist unmöglich, da er prinzipiell nicht auf E-Mails antwortet.

Die Einschreibung der Kurse erfolgte über Maniweb. Über dieses Portal können des weiteren Stundenpläne, Zahlungen und weitere nützliche Informationen rund um das Studium eingesehen werden. Die Plattform „Clic“ gleicht der Moodle Plattform unserer Hochschule. Über diese hat man Zugriff auf die Materialien der einzelnen eingeschriebenen Kurse.

Anfänglich hatte ich bei Dozenten mit einem starken kanadischen Akzent etwas Probleme das Französisch zu verstehen. Jedoch konnte ich mich daran nach den ersten paar Vorlesungen gewöhnen. Die meisten Dozenten waren sehr nett und freuten sich einen unterstützen zu können. Ich durfte bei den Prüfungen ein deutsch-französisches Wörterbuch verwenden und wenn ich eine Formulierung oder Fragestellung gar nicht verstanden habe so haben die Dozenten mir diese nochmals erklärt. Ein Dozent bot mir sogar an, dass ich auf Englisch antworten durfte, sollte ich gar nicht mehr weiterkommen.

Nützlich ist noch zu wissen, dass der Studentenausweis erst angefertigt werden kann, sobald die Einschreibung in die ersten drei Kurse erfolgt ist.

Der Aufwand der für die Kurse erbracht werden musste war aufgrund der vielen Projekte und Gruppenarbeiten auf jeden Fall höher und intensiver als in Deutschland. Der Schwierigkeitsgrad der Kurse und auch das Studieren in französischer Sprache war jedoch gut machbar. Letztendlich fand ich es sogar gut, dass kontinuierlich gelernt werden musste, da ich so besser am Ball bleiben, und der Lernaufwand für die Abschlussprüfung minimiert werden konnte.

## 7. Fazit

Abschließend kann ich zu meinem Auslandssemester sagen, dass es eine sehr schöne Zeit war, wenn auch mit einem holprigen Start. Bezüglich der Stadt würde ich das Semester wahrscheinlich nicht nochmal in Moncton machen. Jedoch muss ich sagen, dass die Leute die Zeit dort einzigartig gemacht haben. Ich kann jedem nur empfehlen mit den Einheimischen Kontakte zu knüpfen und an den verschiedenen angebotenen Aktivitäten, wie zum Beispiel den Karaoke Abenden, teilzunehmen. Ich konnte während meines Auslandssemesters wirklich einiges lernen und bin froh, diese Erfahrung gemacht zu haben.

## 8. Impressionen zum Studentenleben in Moncton



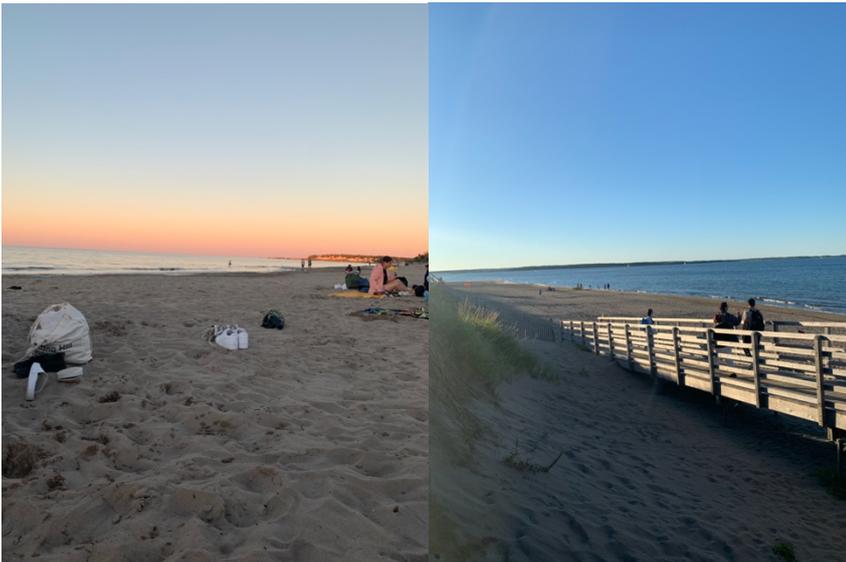
Fußballspiel auf dem Campus



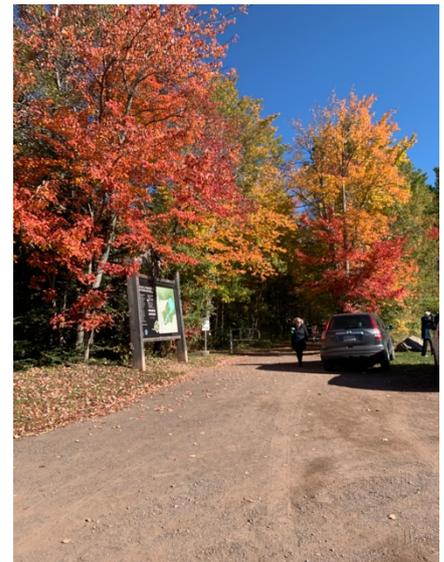
BBQ in der „Semaine de rentrée“



Schokofluss in Moncton



Ausflug an den Parlee Beach



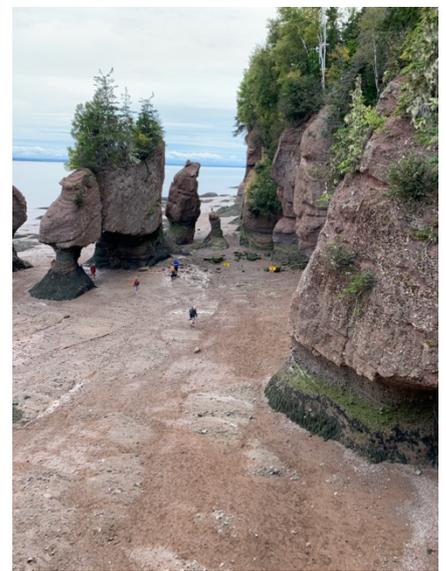
Irish town im Herbst



Magnetic Hill



Bay of Fundy



Hopewell Rocks



Halifax



Eishockeyspiel im Avenir Centre



Furnace Room



Le Coude